

Mindener Tageblatt vom 14.10.2008

An den Vogel kommen Essig und Öl

Mehr als 400 Tiere und rund 350 Besucher bei Ausstellung des Vogelvereins "Ornis"

Porta Westfalica-Neesen (Ly). Einige Wochen vor dem Wettbewerb beginnt das Training. An die preisgekrönten Prachtfinken von Bernd Wiedemann aus Petershagen kommen dann Essig und Öl: Ein Tropfen Essig ins Badewasser, damit das Gefieder glänzt, Öl auf den Schnabel.

Von Stefan Lyrath



Zu dem Zeitpunkt sind die zur Schau auserwählten Prachtfinken bereits aus der Voliere in Einzelkäfige umgezogen, um Beschädigungen an den Federn vorzubeugen. "Einzelhaltung macht ihnen nichts aus", sagt Wiedemann. "Sie können sich sehen und hören." Körperpflege wird jetzt groß geschrieben. Außer dem täglichen Bad werden Krallen geschnitten, die Schnäbel eingefettet und poliert.

Dass sich der Aufwand lohnt, hat die jüngste und bisher achte Ausstellung des Vogelvereins "Ornis" Porta

Westfalica in der Neeser Kulturhalle gezeigt, wo Wiedemann am Wochenende mit seinen gefiederten Freunden den Titel eines Wiehengebirgsmeisters erringen konnte (ein weiterer Bericht mit den Namen der erfolgreichsten Aussteller folgt). Zu sehen waren mehr als 400 Tiere von allen Kontinenten, darunter 150 exotische Prachtfinken und 160 Kanarien, gezeigt von 29 Züchtern aus ganz Norddeutschland.

Rund 350 Besucher, verteilt über zwei Tage, kamen aus dem Staunen nicht mehr raus. Für einen Blickfang sorgten mehrere große und liebevoll gestaltete Volieren, in denen artgerechte Haltung demonstriert wurde. Der Rest machten bei der "Offenen Wiehengebirgsschau" Großsittiche, Wellensittiche und europäische Waldvögel aus. Der Trend gehe allerdings zu kleinen Vögeln, die auch im Keller gehalten werden könnten, so Bernd Wiedemann, in dessen eigenem Vogelhaus allein 200 Prachtfinken flattern.

Gefieder sauber, seidig und anliegend

Für Laien mögen zum Beispiel Kanarien alle gleich aussehen, für das geschulte Auge der Preisrichter absolut nicht. Da wird fein unterschieden. Ein "vorzüglich", die Bestnote (ab 90 von 100 Punkten), dürfen nur Züchter erwarten, deren Vögel sich in den verschiedenen Kategorien keine nennenswerten Schwächen erlauben. Bei der Haltung fängt es an. Im Idealfall verläuft die Rückenlinie in einem Winkel von 60 Grad zur Sitzstange. Vom Gesamteindruck soll der Vogel nicht scheu sein und schon gar nicht im Käfig herumflattern. Bei dunklen Kanarien muss die Farbe möglichst schwarz und leuchtend sein, die Form schlank und trotzdem wohlproportioniert, das Gefieder sauber, seidig und anliegend.

Liebhaber, die Vögel einfach nur halten wollen, haben es da etwas leichter. Artgerechte Haltung sollte für Tierfreunde jedoch ein Muss sein. "Am wichtigsten ist es, sich vor der Anschaffung anhand von Fachliteratur, bei Züchtern oder in Zoogeschäften genau zu informieren", betont Wiedemann, Kassen- und Ringwart im Vogelverein "Ornis". Der Käfig oder die Voliere müsse möglichst groß sein, und natürlich brauchen die Tiere Artgenossen. Profis bemühen sich, einen naturnahen Lebensraum nachzuahmen. Vielleicht noch eine Binsenweisheit: "Vögel müssen fliegen." Denn merke: Fliegt der Vogel, freut sich der Mensch.

Foto: *Sitzgruppe: In ihrer geräumigen Voliere fühlen sich die China-Sittiche fast wie zu Hause. Die Fotokamera scheinen sie allerdings etwas argwöhnisch zu betrachten. (Foto: Stefan Lyrath)*